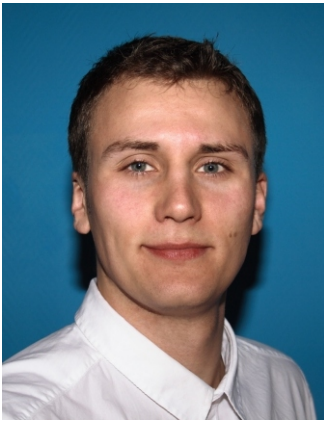


Auslandspraktikum im Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck

Von Patrick Krause, den 9. Februar 2009



Patrick Krause
Auszubildender zum Fachangestellten
für Medien- und Informationsdienste
(kurz FaMI), Fachrichtung Archiv im dritten Ausbildungsjahr
Ausbildungsstätte: Brandenburgisches Landeshauptarchiv
in Potsdam
Näheres zu mir finden Sie auf meinem Weblog:
www.krausepatrick.wordpress.com

Wieso gerade Innsbruck und warum in einem Stadtarchiv?

Ich lerne und arbeite in einem Landesarchiv und sollte in meiner Ausbildung auch den Arbeitsrhythmus und die kommunale Verwaltungstätigkeit in einem kleinen Stadtarchiv kennen lernen. In einer Informationsveranstaltung am Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Verwaltung, wurde das Leonardo da Vinci Projekt von Frau Zick vorgestellt, welches für Auszubildende Auslandspraktika finanziert. Auch mein Auslandspraktikum wurde von dem EU-Projekt Leonardo da Vinci ermöglicht.

Für mich kamen nur deutschsprachige Länder in Frage, da ich in meiner Archivtätigkeit - sichten, bewerten, erschließen und verzeichnen von Archivgut - dieses Schriftgut sehr genau bearbeiten und mich in die jeweilige Überlieferungsform hineinfinden muss. Aus diesem Grund habe ich nur Bewerbungen in die Schweiz und nach Österreich geschickt. Doch bevorzugt wollte ich nach Innsbruck - da ich dort über Freunde aus Innsbruck in eine Wohngemeinschaft hätte ziehen können - und ins Innsbrucker Stadtarchiv. Neben meiner Ausbildung fotografiere ich auch gerne und besitze eine Leidenschaft für die Bergwelt, deshalb habe ich mich natürlich sehr über die Zusage von Dr. Morscher, dem Leiter des Innsbrucker Stadtarchivs/Stadtmuseums, gefreut.

Innsbruck ist die Landeshauptstadt von Tirol, liegt 570müN, mit 113.400 Einwohnern auf einer Fläche von etwas über 100 km². "Die Stadt in den Bergen" wie sie auch genannt wird, wird im Norden durch die Nordkette des Karwendelgebirges und im Süden durch das Zentralgebirge begrenzt. Rundum die ideale Stadt für Bergfreunde und Snowboarder.



Foto: Blick nach Norden - Häuserwand von Innsbruck mit der Nordkette und den Inn

Meine Tätigkeiten im Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck und im Museum „Goldenes Dachl“

Meine Zusatzaufgaben:

Im Stadtarchiv habe ich die Bestandsergänzung durch nichtkommunale Registraturbildner – d. h. Zuwachs von Akten, welche nicht aus der Verwaltung stammen, wie z. B. Schriftgut aus Auktionshäusern, Schenkungen und Ankäufen in Antiquariaten (sowohl Archiv- als auch Museumsgut) – kennen lernen dürfen. Des Weiteren habe ich bei Verpackungs- und Lagerungsarbeiten von Finanz- und Rechnungsbüchern der Stadt Innsbruck aus dem Zeitraum 1880 bis 1960 mitgearbeitet. Ich wurde in das Einpflegen von digitalem Bildmaterial in der AUGIAS-Datenbank, eine Archivdatenbank, welche ich aus meinem Ausbildungsinstitut schon kannte, eingeführt und habe anschließend viele schon digitalisierte Fotos von Innsbruck in diese Datenbank eingepflegt.

Bei einer Aktenübernahme von relativ jungem Archivgut – 1985 bis 1990 – aus dem Sozialamt habe ich Sichtungs-, Verpackungs- und Lagerungsarbeiten durchgeführt. Außerdem habe ich in der Öffentlichkeitsarbeit bei drei verschiedenen Veranstaltungen mitgewirkt: Lange Nacht der Museen, eine Buchpräsentation, Familientag (eintägige Sonderveranstaltung mit speziellem Kinder- und Familienprogramm).

Meine Hauptaufgabe in den 8 Wochen:

Meine Hauptaufgabe bestand darin, einen vollkommen unangetasteten Bestand zu bearbeiten. Dieser Bestand stammte aus dem Stadtschulrat Innsbruck und ab 1939 aus der Abt. II des Schul- und Kulturamtes. Nach Schließung der Akten wurden diese dem Stadtarchiv übergeben. Die Laufzeit des Bestandes umfasst die Jahre 1914 bis 1945. Nach meiner Bearbeitung umfasste der Bestand 51 Archivkartons, sprich 5,61 lfm. Meine Aufgaben waren den Bestand zu sichten, zu bewerten, zu erschließen, in der Archivdatenbank AUGIAS zu verzeichnen, konservatorisch zu verpacken und letztendlich zu lagern. Die Erschließung erfolgte durch eine erweiterte Verzeichnung mit Indizierung, jedoch ohne Klassifikationsangabe. Am Ende der 8 Wochen hatte ich den kompletten Bestand bearbeitet, 552 Verzeichnungseinheiten in der Archivdatenbank erstellt und ein Findbuch mit Orts-, Sach- und Personenindex ausgearbeitet.



Fotos: Ausstellungsräume des Stadtarchivs/Stadtmuseum



Foto: Lesesaal des Stadtarchivs mit der Präsenzbibliothek



Fotos: Rollregalanlagen in den Magazinbereichen des Stadtarchivs (l. Gemälderollregalanlage)

Was hat mir das Auslandspraktikum gebracht?

Vorab möchte ich noch erwähnen, dass sich Herr Dr. Morscher sehr für meine Weiterbildung eingesetzt hat. Ein großer Vorteil beiderseits war es, dass ich schon zwei Jahre Erfahrung in der Archivdatenbank AUGIAS habe. Deshalb blieb mehr Zeit um die tägliche Arbeit in einem Stadtarchiv miterleben zu können. Ich wurde in das Erkennen von Druckgrafiken eingeschult, habe neue Methoden der Bestandsergänzung kennen gelernt und einen eigenen Bestand von Anfang bis Ende bearbeiten dürfen. Des Weiteren habe ich das österreichische Archivwesen und die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung von Archivaren in Österreich kennengelernt. Außerdem habe ich das erste Mal mit der Indizierung in AUGIAS gearbeitet.

Als Fazit der acht Wochen kann ich nur jedem empfehlen auch an solchen Projekte teilzunehmen, vor allem weil das Leonardo da Vinci Projekt alle finanziellen Probleme abdeckt. Näheres zu meinen Lernerfolgen kann aus meinem Europass entnommen werden.



Foto: Gipfelkreuz mit Blick ins Inntal (Blickrichtung Südwest)



Foto: Die Weiten des Karwendelgebirges (Blickrichtung West)



Foto: 25.10.2008 - 11:01 Uhr Blick ins wolkenbedeckte Inntal (r. Nordkettenbahn)

Zum Schluss möchte ich mich noch herzlich bei den Personen bedanken, die mir dieses Praktikum ermöglicht, mich betreut und sich sehr viel Zeit für mich genommen haben:

Frau Zick, Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Verwaltung

Herr Dr. Scholz, Leiter der Landesfachstelle Brandenburg und Ausbilder im Brandenburgischen Landeshauptarchiv

Herr Dr. Morscher, Leiter des Stadtarchivs/Stadtmuseums Innsbruck

Frau Dr. Zeindl, Mitarbeiterin im Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck

Herr Mag. Kubanda, Mitarbeiterin im Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck

Vielen Dank!